

△ Bräunsdorf, 29. Dezbr. (Berzspätet.) Auch unser Ort war infolge der außerordentlichen Schneeverwehungen vier Tage lang von der Außenwelt gänzlich abgeschlossen. Zwei Geschirre von Kirchbach bei Deberan, welche am 20. d. M. gegen Abend mit Feuer- und Haferslieferung hier eintrafen, mußten im hiesigen Gasthose bis zum 24. d. M. kampiren. Am selbigen Tage waren durch die rastlose Thätigkeit vieler Ortsbewohner und der Staatsguts-Bediensteten alle Verbindungswege nach den umliegenden Ortschaften offen, nur der Wegefarthiger Rittersgutsweg, die direkte öffentliche Fahrstraße, von hier nach Wegefarth, hatte noch keine Schneeschaukel zu sehen bekommen. Infolge dessen blieben auch die oben erwähnten Geschirre auf ihrem Heimwege wieder im Schnee stecken und konnten erst durch die Hilfe der Leute des Herrn Mühlensbesitzer Pfeiffer daselbst wieder flott gemacht werden. Die erste Brief- und Paketbeförderung erhielt unser Ort am Heiligabend direkt von Freiberg mittelst Postschlittens, mit welchem ein Theil der ersehnten Weihnachtsgüter u. und die Zeitungen erschienen. Ein hiesiger Herr erhielt 23 Zeitungen auf einmal; ihm werden die Feiertage gewiß nicht lang geworden sein. Wie anderwärts, so wurde auch hier der Telegraph sehr in Anspruch genommen; Depeschen gingen und kamen in Menge und obwohl wir direkte Drahtverbindung mit Chemnitz haben, so wurde doch am ersten Feiertag Mittag daselbst die Annahme einer Depesche verweigert. Eine Dame wollte von Chemnitz aus ihre um 3 Uhr erfolgende Ankunft in Frankenstein behufs Abholung melden; die Beförderung des Telegramms hätte jedoch so spät erfolgen müssen, daß es seinen Zweck nicht erfüllte. — Am Heiligabend wurden seitens des Herrn Gemeindevorstandes die Jinsen der hiesigen „Marienstiftung“ in Beträgen von 3 u. 4 M. an arme, würdige Personen vertheilt; dergleichen konnte auch dieses Jahr wieder ein erhebliches Geldgeheimt, welches ein der Gemeinde Bräunsdorf stets wohlwollender auswärtiger Herr dem Herrn Gemeindevorstande überwiesen hatte, an Bedürftige zur Vertheilung gelangen. Im Namen der Beschenkten sei dem edlen Geber hierdurch der wärmste Dank ausgesprochen. — Im Saale der Turnhalle der hiesigen tgl. Landesanstalt fand am Heiligabend Besichtigung für sämtliche Böglinge unter Weisung aller Beamten statt. Am 25. und 26. d. M. gelangten daselbst musikalische und deklamatorische Vorträge zur Aufführung, welche von mehreren Böglingen unter Leitung ihrer Beamten ausgeführt wurden. Durch den in der Nacht zum Montag sich wiederum erhebenden und am Dienstag fortwährenden Sturm sind alle Menschenarbeiten wieder illusorisch geworden. Am Montag waren den ganzen Tag über gegen 60 Leute beschäftigt, um die Wege nach den umliegenden Ortschaften offen zu erhalten, jedoch alles vergeblich; jezt steht man an vielen Stellen keine Spur früherer Arbeit. Die Straße nach Freiberg mußte in einer Strecke von ca. 600 Metern vom Gasthose aus durch den Garten über hochgelegene Felder gelegt werden. Unser hier stationirter Postagent muß die Postfächer mittelst zweispännigen Schlittens unter den größten Hindernissen von Großschirma abholen, wohin dieselben von Freiberg aus ebenfalls durch Geschirre gesandt werden, da die Rossener Hügel abermals stöcken. Vange müßten die Verkehrsleitungen nicht dauern, sonst geht den hiesigen Wäckern das Mehl zum Brode aus. Die an Bier gewöhnten Kehlen fangen auch zu schmäcken an, doch ist das der Uebel größtes nicht.

Eine zweite Adresse der Dresdner Bürgerschaft an das Präsidium des Reichstags, welche betrefft der Militär-vorlage die Zustimmung zu der Regierungsvorlage und gleichzeitig die Mißbilligung über die Art der Behandlung dieser Vorlage in der Kommission ausspricht, ist nunmehr abgefaßt und liegt in einer großen Anzahl von Geschäften zur Unterschrift aus. Die erste Adresse bez. Petition wurde bekanntlich sogleich nach einer Versammlung im Tivoli an den Reichstag abgefaßt. — Auf Ansuchen ist von dem Ministerium des Innern der Vertrieb der Loose einer Waarenverloofung, welche mit der für den 7.—14. September l. J. in Aussicht genommenen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Waufen verbunden werden soll, im Gebiete des Königreichs Sachsen gestattet. — Der Postanweisungs-Verkehr Sachsens im Jahre 1885 belief sich (einschließlich Sachsen-Altenburg) auf 672 1/2 Million Mark, fast 25 Millionen Mark mehr als 1884. Im Oberpostdirektionsbezirk Dresden wurden eingezahlt 97,3 Mill. M. (+ gegen 6 Mill. M.) und ausgezahlt 116,3 Mill. M. (+ über 6 Mill. M.). Mit diesem Geldverkehr gehört der Bezirk Dresden schon zu den Oberpostdirektionsbezirken mit starkem Geldverkehr. Der Bezirk Leipzig nimmt dagegen in dieser Beziehung die erste Stelle ein. Dort wurden eingezahlt 192,3 Mill. M. (+ 6 Mill. M.) und ausgezahlt 266,3 Mill. M. (+ 6,5 Mill. M.). Beachtenswerth ist bei dem erwähnten Verkehr, daß die Geldeingänge in beiden Bezirken wesentlich höher sind, als die Geldeausgänge. Außer durch Postanweisungen gingen noch in Briefen mit Wert hangabe ein: im Bezirk Dresden 236,8 Mill. Mark und im Bezirk Leipzig 566,2 Mill. Mark. Aufgeliefert wurden in derartigen Briefen 259 Mill. M. (Bezirk Dresden) und 545,3 Mill. M. (Bezirk Leipzig). Auch hierin weisen die sächsischen Bezirke starken Verkehr nach; doch hat Berlin noch wesentlich stärkeren Werthbrief-Verkehr als Leipzig. Weiter gedanken wir zur Vervollständigung des Geldverkehrs noch der Werthpakete. Im Bezirk Dresden wurden Werthpakete mit 98,8 Mill. M. ausgegeben und gingen Pakete mit fast 96 Mill. M. ein. Im Bezirk Leipzig stellen sich die gleichartigen Nummern auf 134,9 + und auf 152,3 Mill. Mark. Schließlich gingen noch auf Postaufträgen Briefe 10,8 Mill. M. (Bezirk Dresden) und 27 Mill. Mark (Leipzig) und auf Postnachnahmeforderungen 1,8 Mill. und 4,1 Mill. Mark in den beiden vorgenannten Bezirken ein. In den Postauftragsbriefen sind die Postaufträge zu Bücherpostsendungen nicht mit enthalten. Alles in Allem giebt der Geldverkehr Sachsens ein hoch erfreuliches Zeichen der starken gewerblichen und industriellen Bedeutung unseres engeren Vaterlandes, da die Stärke des Geldverkehrs in der Hauptsache von diesen Faktoren bedingt wird. Zu Ehren eines treuerdienenden sächsischen Staatsbeamten, des Herrn Landgerichtsdirektor Pomjel in Leipzig, welcher

am Schlusse dieses Jahres nach jahrzehntelanger Thätigkeit in den Ruhestand tritt, fand gestern Abend im großen Saale des Hotel de Russie ein solennes, zahlreich besuchtes Festmahl statt, bei welchem dem Scheidenden die freundlichsten Beweise der Hochachtung, die er sich erworben, zu erkennen gegeben wurden. — Das Komitee für die Kochkunstausstellung hat sich mit einem Gesuche um Bewilligung einer Beihilfe von 2000 Mark aus Stiftungsmitteln an den Rath gewendet und das Gesuch damit begründet, daß die Vorführung von Apparaten, welche der Zubereitung von Speisen für Massenernährung dienen, in Aussicht genommen sei und daß die Speisen an die Armen vertheilt werden sollen. In Anerkennung der Wichtigkeit der Sache hat der Rath die Beihilfe unter gewissen Bedingungen gewährt und gleichzeitig für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Volksernährung den Betrag von 1000 Mark zu Ehrenpreisen vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten bewilligt.

Aus Zwickau wird gemeldet: Der als vermisst bezeichnete junge Mann ist mit einem Reisesegenossen gestern Abend glücklich nach Zwickau zurückgekehrt. Weider Rückkehr wurde durch die erneute Verweigerung der Lengenfelder Bahnlinie und der Weigerung der Fuhrwerksbesitzer, bei dem meterhoch die Landstraßen bedeckenden Schnee ein Geschirre zu stellen, verzögert. Weider Rückkehr konnte nur über Reichenbach und auf eine absonderliche Weise erfolgen. Auf einem Schlitten wurde nach Reichenbach ein Todter transportirt. Den beiden Reisenden wurde es gestattet, auf dem Sarge die stundenlange Tour nach Reichenbach mitzumachen. Nur durch diesen merkwürdigen Todtenritt war die Rückkehr möglich.

Nachdem nunmehr das Statut der Ortskrankenkasse zu Pirna und die Vereinigung der bisher bestehenden drei Ortskrankenkassen von der tgl. Kreishauptmannschaft genehmigt worden ist, erfolgte gestern Abend im Hotel zum Fortshaus in einer zahlreich besuchten Wahlversammlung die Wahl der Vertreter der Rassenmitglieder auf die Dauer von zwei Jahren, d. i. bis Ende des Jahres 1888. Auf die Arbeitgeber entfielen dabei 25 und auf die Arbeitnehmer 50 Vertreter, deren Wahl gestern nach bezüglichen Vorschlägen des Vorstandes per Affirmation geschah.

Auch in Großenhain zirkulirt eine an den Reichstag gerichtete Adresse, die schon von sehr vielen Männern verschiedener Parteien unterzeichnet ist. Die Adresse hat folgenden Wortlaut: Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur äußerst zwingende Gründe die deutsche Reichsregierung veranlassen konnten, die Bewilligung zur Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres von dem gegenwärtig verammelten Reichstage zu verlangen und befehl von dem Vertrauen, daß diese Vorlage nur die Sicherheit des Reiches nach außen und die Wohlfahrt des deutschen Volkes nach innen bezweckt, bedauern die Unterzeichneten, den verschiedensten politischen Richtungen angehörig, lebhaft den abschälligen Beschluß der Reichstagskommission für Vorberathung der Militärvorlage und sprechen, indem sie an den Patriotismus der Vertreter des deutschen Volkes im Reichstage appelliren, die sichere Erwartung aus: Der hohe Reichstag werde die Vorlage der Reichsregierung unverzüglich und unverändert annehmen und damit letztere in den Stand setzen, ihre hohe und schwere Aufgabe zu erfüllen.

In Coswig starb vorgestern der in den weitesten Kreisen bekannte Gerichtsamtman a. D. Klindhardt. Der Verstorbenen war vor Aufhebung des betreffenden Gerichtsamtens Vorksteher des Gerichtsamtens Moritzburg und war dort und in den zu diesem Distrikt gehörenden Ortschaften sehr bekannt und beliebt.

Am Sonnabend früh nahm der Postverwalter Kotte in Partha sich dadurch das Leben, daß er aus einem Fenster erster Etage sprang und sich in den in der Nähe gelegenen Teich stürzte, woselbst man ihn nach einer halben Stunde todt herauszog. Der überall beliebte und auch äußerst pflichtgetreue Beamte soll diese schreckliche That in der Verzweiflung über anhaltende Krankheit verübt haben.

In Vertsdorf bei Zittau hat am Abend des 27. Dezember die verw. Zimmermann ihrem Kinde, einem Schulmädchen, mit einem Beil verschiedene Schläge beigebracht und dasselbe schwer verwundet. Ob eine Geistesstörung vorliegt oder sonstige Umstände, ist bis jezt noch nicht bekannt.

Geschichts-Kalender.

31. Dezember.

1870. Beschickung der Pariser Forts. Mozieres wird erschossen. — Siegreiches Gefecht bei Bony.

1882. Der französische Staatsmann Leon Gambetta stirbt.

Der Zug des Todes im Jahre 1886.

1) Fürstliche Personen. Nikolaus Friedr. August Herzog von Oldenburg, 21. Jan. — Leop. Frd. Franz Erbprinz von Anhalt, 2. Febr. — Heinrich LXXIV. Prinz von Neuchâtel, 22. Febr. — Heinrich XXIII. Prinz von Neuchâtel, 3. April. — Ludwig II. König von Baiern, 13. Juni zu Berg am Starnberger See. — Pauline Louise Agnes Fürstin von Neuchâtel, 10. Juli.

2) Standespersonen. Fürstin Gagarin, 26. Jan. — Alfred Prinz von Thurn und Taxis, 9. Febr. — Eugen Prinz von Sayn-Wittgenstein, 18. Febr. — Augusta Fürstin zu Salm-Salm geb. Prinzess Croy, 12. März. — Maria Theresia Gräfin von Chambord, geb. Erzherzogin von Oesterreich-Este, 25. März. — Graf Dannesböld-Samsø, Großonkel der Prinzess Wilhelm von Preußen, 3. April. — Herzog von Lodi, 6. Mai zu Mailand. — Alfred Fürst zu Salm-Salm, 5. Okt. — Nikolaus Fürst von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, 23. Okt. — Otto Graf zu Solms-Sonnenwalde, 27. Okt. — Ernst M. Alex. Fürst zu Lynar, 3. Nov. — Chester A. Arthur, ehemal. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika 18. Nov.

3) Staatsmänner. Geh. Rath v. Stachhausen, f. B. hannoverscher Gesandter in Berlin und Wien, 1. Jan. — Graf von Saint-Ballier, französischer Diplomat, 4. Februar. — Horatio Seymour, amerikanischer Staatsmann, 12. Febr. — Ministerialrath Freiherr Ernst von Tschernberg, außer-

ordentlicher Gesandter Oesterreichs beim Berliner Friedenskongress, 25. Febr. — Förster, ehemaliger Staatssekretär von Irland, 5. April. — Graf Stubow, russischer Gesandter, 11. April. — Müller, Unterstaatssekretär im preuß. Handelsministerium, 23. April. — Dr. Bauer, ungarischer Justizminister, 30. April. — Serber Pascha, türkischer Justizminister, 11. Juni. — Jules Malou, belgischer Staatsmann, 10. Juli. — Dr. Gehler, württembergischer Kultusminister, 27. Juli. — Samuel Eiden, Führer der demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten, 4. August. — Herzog von Decazes, französischer Staatsmann, 17. September. — Graf Friedrich Ferdinand von Beust, von 1849—1866 Ministerpräsident in Sachsen, von 1866—1871 österreichischer Reichskanzler, 24. Oktober. — Alexander v. Münchhausen, unter König Georg hannövr. Ministerpräsident, 4. Nov. — Paul Bert, französischer Zivilgouverneur in Tonkin, 10. Nov. — Chester A. Arthur, Expräsident der Vereinigten Staaten, 18. Nov. — Sir Alex Charles Malet, englischer Diplomat, 28. Nov. — Freiherr Halbhuber-Feidwill, 1864 österreichischer Zivilkommissar in Schleswig, 8. Dez. — Marco Minghetti, bekannter italienischer Staatsmann, 10. Dez.

4) Höhere Beamte. Gache, Oberbürgermeister von Essen, 11. Januar. — Bigler, Landamann und Ständerath von Solothurn, 18. März. — Obergspan, Dr. v. Brennerberg, Sachsenpräsident-Siebenbürgen, 16. März. — Wilhelm Büchtemann, Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums von Berlin, 18. Juli. — Dr. Weber, Bürgermeister in Homburg, 9. September. — Oberbürgermeister Dr. Janusch in Koburg, 5. November. — Heinrich Runge, Stadtkämmerer von Berlin, 26. November.

5) Militär- und Seelente. Feldmarschall August Graf Bellegarde, 12. Januar. — Michael Czajkowski, unter dem Namen Sadyk Pascha, General in türkischen Diensten, 18. Jan. — General Graf Zattenbach in München, 20. Jan. — Oberst Ferdinand v. Glasenapp in Stolp, Ende Jan. — General Fajardo, fällt bei einem Aufstandsversuch in Cartagena, Ende Jan. — General Hancock, Führer der nordstaatlichen Truppen im amerikanischen Sezessionskrieg, 9. Febr. — Der preuß. General der Infanterie v. Boyen, 19. Febr. — General-Lieutenant Karl v. Brandenstein, General-Inspekteur der Festungen, in Berlin, 17. März. — Charles Fellowes, Kommandant des englischen Kanalgewässers vor Gibraltar, Anfang März. — Freiherr v. Cornaro, österreichischer Feldmarschall-Lieutenant, Statthalter von Dalmatien, 6. April. — General August v. Horn in Berlin, 19. April. — Caimie, italienischer Kontre-Admiral in Spezia, 1. Mai. — Oberst Herbing, angeblich schuld an dem Verlust des Treffens bei Langsou, 2. Mai. — Hobart Pascha, Admiral in türkischen Diensten, 19. Juni. — General-Lieutenant Freiherr v. Buttamer in Berlin, 27. Juni. — General v. Wallfen, Gouverneur in Berlin, 24. Juli. — General-Major Reilly, General-Inspekteur der englischen Artillerie, 29. Juli. — Sir William King Hall, englischer Admiral, 29. Juli. — Graf v. Voßmer, bairischer General der Infanterie, 30. Juli. — Oberst Vogel von Falkenstein, 11. September. — Oberst Graf Schmettow, Führer der preussischen Kavallerie in der Schlacht bei Mars la Tour, 13. September. — General-Lieutenant v. Wiszinski in Berlin, Mitte September. — General Belarde und Oberst Mirasol bei dem republikanischen Putz in Madrid getödtet, 19. September. — General Nicolich, früherer serbischer Kriegsminister, 26. September. — Trevelyan Pius, englischer Kontre-Admiral 30. September. — General Uhrich, Vertheiliger von Straßburg, 10. Okt. — General Macpherson, Ober-Kommandant der Engländer in Birma, 20. Okt. — General v. Wichmann, Kommandeur des 6. Korps, 27. Oktober. — General v. Glogoffstein in Wiesbaden, Anfang November. — Oberst v. Wilow-Stolle, Führer der Hannoveraner bei Langensalza, 10. November. — Graf v. Guyden, französischer Vize-Admiral, 2. Dez. — General Pittié, Chef des Militärstandes des Präsidenten der französischen Republik, 3. Dezember. — General v. Flies, Führer der preussischen Truppen bei Langensalza, 11. Dez. — Feldzeugmeister Baron Mondel, General-Adjutant des Kaisers von Oesterreich, 18. Dez.

Bermischtes.

\* Um ein Wort. In Wien hat ein elfjähriger Knabe einen Selbstmord begangen, weil er im Schulzeugniß die Sittennote „entsprechend“ bekam. Der kleine Bursche hieß Ferdinand Jostimovicz und war der Sohn eines Gerichts-vollziehers. Als derselbe aus der Schule kam, sagte er schluchzend: „Mutter, ich habe keinen guten Ausweis gebracht.“ Die Mutter befahl das Zeugniß und tröstete das Kind. Sie wolle den Vater bitten, daß er nicht zu streng sei. Thatsächlich war der Knabe dann beruhigter. Er nahm wie gewöhnlich, anscheinend sogar guter Laune, sein Mittagessen. Nun kam die Stunde, wo Ferdinand in die Violinstunde gehen sollte. Er kleidete sich an, und nahm seine Violine. Da brach er plötzlich in heftiges Schluchzen aus und flüsterte die Klage heraus: „O, nun wird mir der Vater die Violine auch wegnehmen, oder er wird sehr böse sein auf mich — dann werde ich die Violine nicht mehr ansehen.“ Der Mutter gelang es wieder das Kind zu beruhigen, Ferdinand ging anscheinend getröstet in die Musikschule und kam zu gewohnter Stunde, aber mit rothgeweinten Augen heim. Bald darauf kam auch die Mutter nach Hause, die mittlerweile einen Gang verrichtet hatte. Ferdinand lief ihr mit dem Ausweis entgegen und zeigte ihr, daß er dem „Entsprechend“ das Vollkommen beigeigelt habe. „Aber“, meinte er, „der Vater wird es kennen.“ Die Mutter konnte nur diese Befürchtung des Knaben als ganz gerechtfertigt anerkennen und ging in die Küche, während der Knabe sich daran machte, seine Sünde nach Kräften wieder gut zu machen. Bis die Mutter in das Zimmer zurückkam, saß das Kind am Tische und radirte an dem verhängnißvollen Worte — da war mit einem Male das Unglück noch größer geworden, der Ausweis hatte ein Loch. Welch ein Bild der Verzweiflung, erhob sich Ferdinand vom Tische und legte den Ausweis, ohne ein Wort zu reden, in die Radkasten. So war es 8 Uhr geworden, und der Vater kam gerade heute noch immer nicht nach Hause. Welche Qual in den Blicken